Berlin, den 13.04.2021 **Presseinformation Nr. 04/2021**

Neues Zentrum in Poznań ehrt Code-Knacker

Erinnerung an die Entschlüsselung des ENIGMA-Codes

***Noch in diesem Sommer sollen die ersten Gäste das Centrum Szyfrów Enigma in Poznań (Posen) besuchen. Das Wissenschaftszentrum würdigt die Pionierleistung polnischer Mathematiker um Marian Rejewski. Ohne ihre Arbeit, die seit 1932 im sogenannten Biuro Szyfrów (Chiffrenbüro) in der großpolnischen Hauptstadt stattfand, hätte die berühmte deutsche Rotorverschlüsselungsmaschine ENIGMA niemals „geknackt“ werden können.***

Der Anfang der 1920er Jahre entwickelte ENIGMA-Code sollte später als erste nichtmanuelle Verschlüsselungstechnik die kriegswichtigen Funksprüche von deutscher Wehrmacht und Geheimdienst abhörsicher machen. Rejewski gelang es, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Jerzy Różycki und Henryk Zygalski die Verschlüsselungsmechanismen mathematisch aufzulösen. So konnten sie Dechiffriermaschinen bauen und die deutschen Funksprüche entziffern.

Das Wissenschaftszentrum wurde im ehemaligen Collegium Martineum eingerichtet. Dieses war 1950 an der Stelle des früheren Generalstabsgebäudes nahe des Kaiserschlosses entstanden, in dem sich das Biuro Szyfrów befunden hatte. Die Ausstellung ist in drei Bereiche gegliedert. Der erste Teil beginnt in der Antike und erzählt die Geschichte der Verschlüsselungstechniken. Er ist interaktiv aufgebaut und lädt dazu ein, sich selbst am Ver- und Entschlüsseln von Botschaften zu üben.

Der zentrale Bereich ist den polnischen Wissenschaftlern des Biuro Szyfrów gewidmet. Besucher können dort Nachbauten der ENIGMA sowie ihrer dechiffrierenden Gegenstücke sehen und diese auch ausprobieren. Die Räume dieses Teils wurden nach Originalbildern aus den 1930er und 1940er Jahren eingerichtet. Multimedia-Installationen und holographische Projektionen sollen das Erlebnis so intensiv wie möglich gestalten. Der dritte Teil will den Bogen in die Gegenwart schlagen und der Frage nachgehen, welchen Einfluss das Werk der polnischen Wissenschaftler auf die Entwicklung unserer digitalen Zeit hat. Das Zentrum bietet zudem Räume für Veranstaltungen sowie pädagogische Workshops. Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei gestaltet.

Infos über Posen unter [www.poznan.travel](http://www.poznan.travel), allgemeine Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.190 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Nationalmuseum in Lublin wurde modernisiert

Gang durch 600 Jahre Geschichte in sieben Ausstellungen

***Nach mehr als zwei Jahren wurden die Sanierungsarbeiten am Nationalmuseum der ostpolnischen Metropole Lublin abgeschlossen. Die Arbeiten umfassten vor allem den Nordflügel sowie Teile vom Süd- und Westflügel des Lubliner Königsschlosses. Im Zuge dessen wurden die Sammlungen umorganisiert.***

Sieben neue Abteilungen laden Besucher künftig auf eine Reise durch 600 Jahre polnischer und europäischer Kunstgeschichte ein. Die ältesten Stücke finden sich in den Ausstellungen „Europäische Malerei und angewandte Kunst vom 16 bis 19. Jahrhundert“ und „Das Krontribunal der polnischen Adelsrepublik (1578-1794)“. Besonders wertvoll sind dort die Sammlungen flämischer, italienischer und französischer Meister. In der „Galerie polnischer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“ zieht vor allem Jan Matejkos Monumentalgemälde „Die Lubliner Union“ an, das 1869 anlässlich des 300. Jahrestages der Polnisch-Litauischen Union entstand.

Ganz eng mit dem Schloss verbunden ist die Ausstellung „Die Gruppe Zamek und die Avantgarde“. Sie dokumentiert die bahnbrechenden Werke junger Kunstschaffender, die sich in den 1950er Jahren auf dem Lubliner Schloss zusammenfanden und einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Kunstszene der jungen Volksrepublik ausübten. In der neu entstandenen „Irena Hochman und Tadeusz Mysłowski-Galerie“ werden künftig wechselnde Ausstellungen zu sehen sein.

Sehenswert sind zudem Ausstellungen zur Waffenkunst und zur orthodoxen Malerei, die ebenfalls neu geordnet wurden. Das Schloss bietet außerdem Expositionen zur regionalen Archäologie und Volkskunde sowie eine Schau wertvoller Münzen und Medaillen. Im Zuge der Modernisierung wurde auch mehr Raum für museumskundliche und Bildungsveranstaltungen geschaffen. Die Kosten für Restaurierung und Modernisierung beliefen sich auf umgerechnet rund neun Millionen Euro.

Infos zum Nationalmuseum unter [www.mnwl.pl](http://www.mnwl.pl), zur Stadt Lublin unter [www.lublin.eu](http://www.lublin.eu), allgemeine Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.000 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Orgellegende kehrt nach Wrocław zurück

Bonner Firma rekonstruiert Engler-Orgel in der Elisabethkirche

***Direkt am Marktplatz von Wrocław (Breslau) entsteht derzeit in der Elisabethkirche eine Orgellegende wieder. Die ursprünglich barocke Engler-Orgel wurde 1976 ein Raub der Flammen. Noch in diesem Herbst soll die monumentale Kopie erstmals erklingen und dabei möglichst nahe an das Original heranreichen.***

Über 16 Meter hoch und fast elf Meter breit war die Orgel der Elisabethkirche nicht nur ein Fest für die Ohren, sondern auch für die Augen. Das letzte große Werk des bedeutenden Breslauer Orgelbauers Michel Engler d.J. wurde erst ein Jahr nach seinem Tod vollendet und bezauberte durch sein reiches Schnitzwerk in Gold und Weiß. Die Zahl der Ornamente und Figuren der 15 Meter tiefen Orgel mit 91 Stimmen liegt bei rund 500 Einzelelementen. Die längste Pfeife der musikalischen Elemente ist zwölf Meter lang. Bereits im vergangenen Jahr konnte im Zuge der Restaurierung der gotischen Backsteinkirche die Grundkonstruktion aus Eichenholz wieder eingebaut werden.

Nachdem diese mit Skulpturen aus Lindenholz und Goldornamenten verzierte Konstruktion durchgetrocknet war, begann der Aufbau des eigentlichen Instrumentes. Verantwortlich dafür ist das Orgelbauunternehmen Klais aus Bonn, das auf eine fast 150-jährige Tradition zurückblicken kann. Die Spezialisten um Philipp Klais hatten zuvor bereits die neue Konzertorgel des Nationalen Musikforums in Wrocław geschaffen. Am Gesamtprojekt waren zudem die französische Orgelmanufaktur Thomas und das polnischen Unternehmen Zych beteiligt.

Die Rekonstruktionsarbeiten des 1976 bei einem Brand bis auf wenige Details komplett zerstörten Instrumentes gestalteten sich schwierig. So waren keine Originalpläne erhalten und auch die ursprüngliche Farbgebung war nicht restlos zu ergründen. Da alte Fotografien nur teilweise Hilfestellung gaben, mussten aufwendige Untersuchungen der wenigen Überbleibsel durchgeführt werden. Nun hoffen alle Beteiligten, dass die Corona-Situation es im Herbst zulassen wird, die prachtvolle Orgel öffentlich einweihen zu können. Geplant war ursprünglich, die Eröffnung im Rahmen einer Festwoche mit Konzerten und einem eigens aus diesem Anlass komponierten Werk durchzuführen.

Informationen über Wrocław unter [www.visitwroclaw.eu](http://www.visitwroclaw.eu) Allgemeine Informationen über das Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.300 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Zukunft des Arboretums von Prillwitz gesichert

Berühmte Gartenanlage an Woiwodschaft Westpommern übergeben

***In einem symbolischen Akt übereignete die Gemeinde Przelewice (Prillwitz) ihren berühmten Dendrologischen Garten unlängst an die Woiwodschaft Zachodniopomorskie (Westpommern). Damit ist das Überleben der einzigartigen Anlage gesichert. Zuletzt war es für die Gemeindeverwaltung immer schwieriger geworden, die umgerechnet rund 500.000 Euro jährlicher Unterhaltungskosten für die 54 Hektar große Anlage mit historischem Gutshaus und Vorwerk aufzubringen. Die westpolnische Woiwodschaft will das Ensemble künftig als „Prillwitzer Gärten – Westpommersches Zentrum für ländliche Kultur und Öko-Bildung“ nutzen.***

Angelegt wurde der Garten von Conrad von Borsig. Der Enkel von August Borsig, dem Gründer der Berliner Borsigwerke, erwarb Gutshaus und Park Prillwitz Anfang der 1920er Jahre. Das Herrenhaus war im frühen 18. Jahrhundert entstanden. 1821 kaufte es Prinz August von Preußen als Sitz für seine Geliebte Auguste Arend, die dort 1834 als Auguste von Prillwitz starb. Bereits damals gehörte zur Anlage eine Baumschule. Conrad von Borsig war Mitglied der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und ließ den Park in den 1930er Jahren erweitern sowie umgestalten. Er wurde gegen Ende des Zweiten Weltkrieges von sowjetischen Soldaten erschossen und im Park begraben. Nach 1945 kam das Anwesen in Staatsbesitz und war später Sitz einer Landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaft.

Seit 1993 befand sich das Anwesen komplett im Besitz der Gemeinde, die sich um den Wiederaufbau bemühte. Das heruntergekommene Gutshaus erstrahlt seit 2006 wieder im alten Glanz. Besucher können im Dendrologischen Garten heute eine kleine Weltreise unternehmen – vom japanischen Garten über Sumpfwiesen bis zum Gebirgsgarten. Auf etwa 30 Hektar Fläche sind rund 1.200 verschiedene Baum-, Strauch- und Blühpflanzenarten vertreten. Sehenswert sind zudem die Parkarchitektur und die Orangerie in einem historischen Stallgebäude. Im Gutshaus residiert das Botanische Zentrum mit Räumen für Verwaltung, Forschung, Übernachtungen und Veranstaltungen.

Für die bislang nicht genutzten Gebäude des Vorwerks bestehen Pläne, die nun von der Woiwodschaft umgesetzt werden sollen. So sollen etwa in der ehemaligen Molkerei und im Speicher ein Hotel mit Restaurants, in einem Stallgebäude das Woiwodschaftsmuseum für Landwirtschaftsgeschichte sowie in einer Scheune verschiedene Geschäfte Platz finden.

Informationen zum Dendrologischen Garten unter [www.ogrodprzelewice.pl](http://www.ogrodprzelewice.pl)/de, zur Woiwodschaft Westpommern unter [www.pomorzezachodnie.travel](http://www.pomorzezachodnie.travel), allgemeine Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.570 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Urlaub mit Abstand auf dem Wasser

Charterunternehmen meldet starke Nachfrage nach Hausbooten

***Im Urlaub gehen viele Gäste derzeit gerne auf „Nummer sicher“. Ihnen empfiehlt Łukasz Krajewski einen Hausbooturlaub. Krajewski ist Chef des Unternehmens Żegluga Wiślana und bietet Hausboot-Urlaube am Weichselwerder, am Oberlandkanal im Westen Masurens, sowie in anderen Regionen Polens an.***

„Wer möchte, kann seinen gesamten Urlaub praktisch kontaktlos verbringen“, betont Krajewski. Während der Tour sei man allein mit seiner Crew auf dem Boot. Reservierung, Zahlung und die Buchung von Liegeplätzen unterwegs können elektronisch erfolgen. Wer im Hafen anlegt, muss keine Kontakte zum Personal haben, an Schleusen kann die Gebühr mit dem nötigen Abstand per Kescher gezahlt werden. Wer will, kann sämtlichen Proviant von zuhause mitnehmen und in der Bordküche kochen, auch Wasser, Gas und Treibstoff reichen bequem für eine Wochentour. Und für unterwegs gibt es vom Unternehmen Tipps für entspannte Touren in der Einsamkeit der Natur.

Vor mehr als zehn Jahren hat Krajewski das Weichselwerder östlich von Gdańsk (Danzig) als Hausbootrevier entdeckt. Seitdem hat sich dort eine gute Infrastruktur mit kleinen Anlegern und Marinas entwickelt. Die einwöchigen Rundtouren führen über historische Kanäle die einst von Mennoniten aus Holland angelegt wurden. Über den Fluss Nogat geht es vorbei an der mächtigen Bachsteinburg von Malbork (Marienburg), die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Über die Weichsel gelangt man bis ins Zentrum von Danzig. Wer will, kann seinen Aufenthalt verlängern und gelangt über den weltberühmten Oberlandkanal zu der Seenlandschaft im Westen Masurens. Unterwegs werden die Boote auf Schienen über schiefe Ebenen gezogen, um die großen Höhenunterschiede an dem mehr als 150 Jahre alten Kanal zu überbrücken.

Trotz Corona rechnet Krajewski in diesem Jahr mit einer guten Saison. Viele Gäste suchten Möglichkeiten für einen Urlaub mit Abstand in der Natur. Da viele polnische Gäste angesichts von Corona den Urlaub im eigenen Land verbringen wollen, sind seine Boote schon weitgehend ausgebucht. Für die zweite Septemberhälfte gibt es noch einige freie Plätze und Krajewski überlegt bereits, die Saison in den Oktober hinein zu verlängern. Auch andere Hausboot-Unternehmen in Masuren melden bereits eine hohe Nachfrage nach ihren Booten.

Informationen über das Angebot von Żegluga Wiślana unter [www.zeglugawislana.pl](http://www.zeglugawislana.pl), allgemeine Informationen zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*2.440 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Bahnhof im Riesengebirge restauriert

Mit einer frisch restaurierten Fassade empfängt der Bahnhof in Szklarska Poręba Górna (Ober‑Schreiberhau) seit kurzem wieder Gäste. Für umgerechnet rund fünf Millionen Euro erhielt der auf 708 Metern Höhe gelegene Bahnhof ein komplettes Lifting. Besonders schön ist die hölzerne Verkleidung des Obergeschosses mit Balkon und vorspringendem Giebel im Sudetenstil. Wiederhergestellt wurde auch das Fachwerk auf der Westseite. Dort wurde zudem die historische Bahnhofsaufschrift gefunden und restauriert.

Die renovierte Empfangshalle wurde um elektronische Anzeigetafeln, ein neues Ansagesystem und eine moderne Ausschilderung ergänzt. Auf der den Bahnsteigen zugewandten Seite wurden die Schmuckfenster im Giebelfeld erneuert. Sie zeigen im Zentrum das Flügelrad, das historische Symbol vieler Eisenbahngesellschaften. Im Obergeschoss des Bahnhofsgebäudes soll künftig ein Hostel Gäste empfangen, in weiteren Räumen im Erdgeschoss will die Stadtverwaltung des Ferienortes ein Kino sowie einen Ausstellungs- und einen Veranstaltungsraum betreiben.

Die gesamte Anlage wurde barrierefrei gestaltet und besitzt auch ein Leit- und Informationssystem für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit. Reisenden stehen künftig neue Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Pkw zur Verfügung. Zudem bietet eine neue Aussichtsplattform einen Panoramablick auf Szklarska Poręba und das Riesengebirge.

Der 1902 eröffnete Bahnhof auf der Zackenbahn erhielt seine heutige Gestalt nach einem Ausbau im Jahre 1919. Der Betrieb auf der historischen Strecke durch Riesen- und Isergebirge wurde 2015 nach fast 30-jähriger Pause wiederaufgenommen. Reisende können nun von der Kreisstadt Jelenia Góra (Hirschberg) bis Szklarska Poręba fahren, von dort besteht eine Direktverbindung in die tschechische Metropole Liberec (Reichenberg). Attraktive Halte entlang der Route sind die Wintersportorte Jakuszyce (Jakobsthal) in Polen und das tschechische Harrachov (Harrachsdorf). [www.szklarskaporeba.pl](http://www.szklarskaporeba.pl)

*1.940 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neue Radwege in Niederschlesien geplant

Cyklostrada soll den Radtourismus in der polnischen Woiwodschaft Dolnośląskie (Niederschlesien) voranbringen. Im Rahmen des Programms sollen in den kommenden Jahren 1.800 Kilometer Fernradwege für 180 Millionen Euro entstehen.

Insgesamt sollen elf Trassen ausgebaut werden, davon fünf sogenannte Landesrouten. Wichtig sind den Planern die Verbindungen mit den Radwanderrouten in Deutschland und Tschechien. So gehören zu den Radtrassen die EuroVelo 9, die sogenannte Ostsee-Adria-Route, oder der Blue Velo, der dem Verlauf der Oder von Tschechien durch Polen entlang der polnisch-deutschen Grenze bis zur Ostsee folgt. Aber auch die Via Regia, die durch Niederschlesien führt und ab Görlitz quer durch Deutschland bis nach Aachen reicht, gehört zu den Ausbaustrecken.

Besonderes Augenmerk legt das Projekt auf die Einbettung der Fernradwege in das Netz lokaler Routen. So sollen touristische Sehenswürdigkeiten und attraktive Orte, die abseits der großen Wege liegen, optimal erreichbar und ausgeschildert sein. Zudem soll die Wegeführung einen einfachen Wechsel zwischen dem Rad und anderen Verkehrsmitteln ermöglichen. Die Woiwodschaft strebt an, die Wege möglichst unabhängig vom übrigen Straßenverkehr anzulegen, sodass ein sicheres und komfortables Fahrerlebnis gewährleistet werden kann. [www.dolnyslask.travel](http://www.dolnyslask.travel)

*1.310 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Auf der Spur der Greifenherzöge in Pommern

Wo wurde der einzige König aus dem Geschlecht der Pommernherzöge geboren? Gab es das sagenumwobene Vineta wirklich? Wann starb der letzte Greifenherzog? Kleine und große Geschichtsfans können auf der Suche nach Antworten ihren Urlaub in Pommern künftig noch aktiver gestalten. Die Woiwodschaften Zachodniopomorskie (Westpommern) und Pomorskie (Pommern) bieten ihnen im Rahmen der „Greifenroute“ neue Geocaches, spannende Questing-Spiele und einen Roman, der Geschichte und Gegenwart miteinander verknüpft.

Ab April warten in acht herzöglichen Städten in den beiden Woiwodschaften Westpommern und Pommern neue thematische Geocaches und passende Stadtspiele. So erfahren Besucher in Darłowo (Rügenwalde), Kamień Pomorski (Cammin) oder Słupsk (Stolp) einiges über die Fakten, aber auch über sagenhafte Schätze, Liebschaften und Flüche aus der gut 600-jährigen Geschichte des herzöglichen Geschlechts. Als verbindendes Element erzählt die Autorin Katarzyna Nakielska-Pawluk die spannende Geschichte eines brasilianischen Jungen, der in das Land seiner pommerschen Vorfahren reist und dort zahlreiche Abenteuer auf der Spur der Greifen erlebt.

„Ferien mit den Greifen“ richtet sich an ein jüngeres Publikum. Es ist wie alle anderen Elemente der Greifenroute sowohl in polnischer als auch in deutscher und englischer Sprache online verfügbar. Die Questings sind sowohl in Papierform bei den Touristeninformationen vor Ort, wie auch als Anwendung für mobile Endgeräte erhältlich. Mitte April wird zudem ein Reiseführer durch das historische Pommern erscheinen. Das Buch ist in vier Sprachen in Kulturzentren und Touristeninformationen der Region erhältlich.

Die Greifenroute ist ein grenzübergreifendes historisch-touristisches Angebot im Ostseeraum. Sie führt zu den wichtigsten Wirkungsstätten der Greifenherzöge im heutigen Polen, in Deutschland und Schweden und verknüpft Geschichte mit Natur- und Aktivtourismus. [www.southbaltic-tourist.eu](http://www.southbaltic-tourist.eu)

*1.890 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Ruine Melsztyn erhält Aussichtsplattform

Seit 2018 dauern die Sicherungsarbeiten an der Burgruine von Melsztyn im Südosten Polens an. Nun erhält die Gemeinde Zakliczyn weitere Gelder für den Erhalt und Ausbau der auf einem Felsen oberhalb des Flusses Dunajec errichteten Anlage. Nach Abschluss der Arbeiten soll Besuchern eine Aussichtsplattform mit Panoramablick auf das Flusstal zur Verfügung stehen. Sie wird auf der Spitze des einzigen erhaltenen Wehrturmes entstehen, der bereits bis auf rund sieben Meter Höhe rekonstruiert und mit einer hölzernen Zwischendecke versehen wurde. Darüber hinaus sollen die Kellergewölbe restauriert werden und künftig Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen bieten. Die im 14. Jahrhundert errichtete Burg war 1711 während einer Schlacht zerstört worden. Auf der Flussseite gegenüber der Ruine verläuft der neue Fernradwanderweg Velo Dunajec. Er ist über die rund vier Kilometer entfernte Brücke in Zakliczyn erreichbar. [www.visitmalopolska.pl](http://www.visitmalopolska.pl)

*940 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Millionen für Salzbergwerk Wieliczka

Das historische Salzbergwerk in Wieliczka bekommt für die kommenden sechs Jahre Rekordsummen vom Staat. Damit sind die Arbeiten zur Erhaltung von Polens ältestem UNESCO-Welterbe auch in Zeiten coronabedingt ausbleibender Einnahmen gesichert. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert wird das Salzbergwerk mühsam Stück für Stück für die Zukunft erhalten. Bis 2024 sind dafür jährlich umgerechnet rund 19 Millionen eingeplant, bis 2027 dann jeweils 15 Millionen Euro pro Jahr.

Wie nötig die Gelder sind, das zeigen die Arbeiten der vergangenen 20 Jahre. So wurden die jahrhundertealten, teils prachtvoll ausgestatteten Kammern mit speziellen Sicherungselementen versehen. Neue Ventilationsanlagen reduzieren den Feuchtigkeitsgehalt der Luft, moderne Entwässerungs- und Stütztechniken sollen den voranschreitenden Verfall der Gänge, Kammern und Stollen aufhalten.

Zudem wurde und wird massiv in die Modernisierung der Besucherinfrastruktur investiert. So stehen Gästen neue Mehrzweckaufenthaltsräume mit gastronomischem und Shopping-Angebot unter Tage zur Verfügung und auch das Museum der königlichen Salzminen wurde erneuert. 2021 sollen weitere Sicherungsarbeiten an der Touristentrasse sowie weiteren Schächten vorgenommen werden. [www.kopalnia.pl](http://www.kopalnia.pl)

*1.240 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Antikensammlung in Warschau neu gestaltet

Die neun Jahre währende Restaurierung und Neugestaltung der Galerie antiker Kunst im Nationalmuseum in Warszawa (Warschau) wurde kürzlich abgeschlossen. Die Sammlung umfasst mehr als 1.800 Ausstellungsstücke aus Ägypten, Vorderasien, den griechischen Staaten und dem Römischen Reich. Zu den ältesten und wertvollsten zählen der Sarkophag des Horus-Priesters Hor-Dschehuti und die Mumie einer unbekannten Schwangeren oder eine rund 3500 Jahre alte goldene Stiermaske aus dem heutigen Iran. Sehenswert ist auch die Sammlung griechischer Vasen.

Sämtliche Ausstellungsstücke wurden aufwendig gesäubert und restauriert. Das neue Arrangement der Räumlichkeiten bezieht sich mit seinen Farben sowie dem Spiel von Licht und Schatten auf die natürlichen Gegebenheiten der Fundorte. Multimediale Elemente verschaffen den Besuchern zusätzliche Erlebnisse und Information. Die gesamte Antikensammlung ist darüber hinaus jetzt barrierefrei zugänglich. Die verschiedenen Stücke der Galerie antiker Kunst stammen aus bedeutenden polnischen und deutschen Sammlungen der Vorkriegszeit, die um die Funde polnischer Grabungen der 1950er und 1960er Jahre ergänzt wurden. Verantwortlich für die Neugestaltung ist das Studio Nizio Design International, das bereits zahlreiche andere Ausstellungskonzepte in polnischen Museen umgesetzt hat. Das Museum ist derzeit pandemiebedingt noch geschlossen. [www.mnw.art.pl](http://www.mnw.art.pl)

*1.370 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Lückenschluss im Radwegenetz

Noch in diesem Frühjahr soll ein wichtiges Teilstück der Radwege in der Gemeinde Kołbaskowo (Kolbitzow) im deutsch-polnischen Grenzgebiet fertiggestellt werden. Die rund drei Kilometer lange Trasse führt von Przecław (Pritzlow) nach Karwowo (Karow) und verbindet den von Szczecin (Stettin) kommenden Radweg mit der bereits vor drei Jahren fertiggestellten Route nach Warnik (Warningshof). Touristen können dort durch die reizvolle Hügellandschaft am Rande des Odertals radeln. Von Warnik sind es keine drei Kilometer über die Grenze bis ins vorpommersche Ladenthin. Die neue Trasse verläuft komplett unabhängig vom übrigen Straßenverkehr.

Ebenfalls in diesem Jahr sollen zudem die Arbeiten an einer weiteren attraktiven Strecke in der Oderregion beginnen. Sie soll auf dem Bahndamm der ehemaligen Schmalspurbahn Casekow-Penkun-Oder entstehen. Die gesamte Strecke zwischen dem brandenburgischen Casekow und Pomorzany (Pommerensdorf) wird 42 Kilometer messen. [www.pomorzezachodnie.travel](http://www.pomorzezachodnie.travel)

*980 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

„Hey Joe“ erklingt vor der Jahrhunderthalle

Corona verändert liebgewonnene Gewohnheiten. So wird das weltgrößte Gitarren-Treffen in der niederschlesischen Metropole Wrocław (Breslau) erstmals in seiner 19-jährigen Geschichte vom 1. Mai auf den 19. Juni verschoben. Zudem ändert sich auch der Veranstaltungsort. Statt auf dem mittelalterlichen Marktplatz treffen sich die Gitarrenspieler an der Pergola vor der Jahrhunderthalle, die Teil des UNESCO-Welterbes ist. Und schließlich wird die neue Auflage des Musik-Klassikers hybrid geplant: Wer nicht vor Ort live dabei ist, kann sich online beteiligen. Aber wie in allen Jahren zuvor geht es wieder um einen neuen Weltrekord: Möglichst viele Menschen sollen gemeinsam auf ihren Gitarren den Song „Hey Joe“ von Jimmy Hendrix anstimmen. Auf dem großflächigen Gelände vor der Jahrhunderthalle sollen die Teilnehmenden mit Abstand und Masken auftreten.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich insgesamt 7.998 Gitarrenspieler aus aller Welt. Damals musste die Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen komplett virtuell stattfinden. Die Teilnehmer spielten zur gleichen Zeit in ihren Wohnungen oder von den Balkonen und posteten ihre Fotos und Videos. Mehr als 100.000 Menschen in aller Welt verfolgten das Event. Beim letzten „Thanks Jimi“- Festival spielten am 1. Mai 2019 insgesamt 7.423 Menschen vor dem Breslauer Rathaus gemeinsam „Hey Joe“ und sicherten sich so einen neuen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Begonnen hatte das Erfolgsprojekt im Jahr 2003 mit damals noch bescheidenen rund 600 Teilnehmern. Initiiert wurde das jährliche Event von dem Breslauer Gitarrenmusiker Leszek Cichoński. [www.heyjoe.pl](http://www.heyjoe.pl)

*1.610 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

165 Kilometer neue Lauftrassen in Bieszczady

Die Bieszczady in Polens Südosten gehören zu den beliebtesten Schauplätzen für Extremläufe in Mitteleuropa. Einer davon ist der „Bieg Rzeźnika“ (Schlachterlauf). Seine Trägerstiftung hat nun gemeinsam mit dem polnischen Träger der Euroregion Karpaten ein EU-gefördertes Projekt gestartet. In den kommenden Monaten wollen sie beiderseits der polnisch-slowakischen Grenze Lauftrassen mit einer Gesamtlänge von rund 165 Kilometern ausweisen. So werden bestehende Wanderwege, Rückegassen und Waldpfade in der Gemeinde Cisna und auf dem Grenzpfad von Balnica zum Berg Riaba Skała neu ausgeschildert. Sie sind allesamt Teil der großen Extremläufe, wie etwa des Bieszczady-Ultramarathons oder des „Dycha na Jeleni Skok“ (Zehners zum Hirschsprung). Ziel des Projektes ist es aber nicht nur, neue sportliche Möglichkeiten zu eröffnen. Entlang der Trassen befinden sich auch zahlreiche malerische Bergdörfer und sehenswerte Naturdenkmäler, die sich Besuchern so auf eine neue Art erschließen sollen. [www.podkarpackie.travel](http://www.podkarpackie.travel)

*990 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Panoramabild in Wrocław bald wieder zu sehen

Noch in diesem Jahr soll das berühmte Rundbild „Panorama von Racławice“ in Wrocław (Breslau) wieder zugänglich sein. Die Renovierungsarbeiten an der Rotunde, in der sich das Monumentalgemälde seit 1985 befindet, sind nahezu abgeschlossen. Die Ausstellung in der sogenannten kleinen Rotunde wurde um ein Videomapping und multimediale Elemente erweitert. Der Eingangsbereich mit den Kassen wird barrierefrei umgestaltet. Das monumentale Gemälde entstand 1894 unter Federführung von Jan Styka und Wojciech Kossak im damals polnischen Lemberg (heute Lwiw) anlässlich des 100. Jahrestages der Schlacht bei Racławice. Nach 1946 wurde es nach Wrocław verbracht, wo es seit den 1960er Jahren bis zur Eröffnung der Rotunde nur in Teilen gezeigt wurde. Seitdem haben rund elf Millionen Besucher aus der ganzen Welt das Schlachtengemälde gesehen. [www.mnwr.pl](http://www.mnwr.pl)

*840 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Waterfront Gdynia wächst weiter

Die neue Waterfront im Herzen der polnischen Hafenstadt Gdynia (Gdingen) soll in den kommenden zwei Jahren um zwei Bürotürme sowie zwei weitere Wohn- und Geschäftsgebäuden ergänzt werden. Sie sollen unter anderem zwei Hotels und ein Multiplexkino beherbergen. Zwischen den Objekten entsteht eine öffentlich zugängliche Grünanlage. Die neuen Gebäude entstehen an der Stelle eines früheren Parkplatzes. Gdynia hatte 2014 ein umfassendes Stadtumbauprojekt begonnen, dessen Ziel es ist, die Region zwischen Innenstadt sowie Fischerei- und Südmole zu einem modernen Zentrum für Wohnen, Handel und Tourismus auszubauen. Im ersten Bauabschnitt der neuen Waterfront waren bereits ein Bürokomplex sowie ein Hotelgebäude errichtet worden. [www.gdynia.pl](http://www.gdynia.pl)

*740 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*------------------------------------------------------------------------------------------------------*

***Herausgeber:*** *Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin •
Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Mail:* *info.de@polen.travel* *• Web:* [*www.polen.travel*](http://www.polen.travel) *•
Facebook:* [*www.facebook.com/polen.travel*](http://www.facebook.com/polen.travel/) *• Instagram:* [*www.instagram.com/polen.travel*](http://www.instagram.com/polen.travel)

*Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de**, Tel. 030 / 21 00 92 16 • mobil 0163 / 782 05 23*

*Redaktion der Presseinformationen: Klaus Klöppel, team red,* *polen@team-red.net**,
Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56*